

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung
<b>Herausgeber:</b>	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
<b>Band:</b>	62 (1987)
<b>Heft:</b>	4
<b>Rubrik:</b>	Briefe an den Redaktor

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Quellen (darunter auch auf Archivdokumente) fußt, gibt der Autor in mehreren Kapiteln ein plastisches Bild über die deutschen Anstrengungen, die sich vom Januar bis Ende März 1943 erstreckten. Das Hauptgewicht der Studie liegt eigentlich bei den Kämpfen um die Industriestadt Charkow, im Süden Russlands. Diese Stadt bildete das Ziel der Anstrengungen der Deutschen, die in diesem Raum die Offensive der Roten Armee aufzufangen versuchten. Um Charkow wieder einzunehmen, liess Hitler – unseres Wissens zum ersten Mal an der Ostfront – ein Waffen-SS-Panzerkorps in Gegenoffensive treten. In der Folge wurden die sowjetischen Truppen südostwärts von Charkow zerschlagen, und die Stadt kam erneut in deutschen Besitz. Den Wendepunkt an der Ostfront hatte jedoch dieser Erfolg für Hitler nicht herbeiführen können.

Ein gutes Buch, das man lesen sollte, wenn man sich mit dem Kriegsjahr 1943 – «zwischen die Schlachten Stalingrad - Kursk» – in Detail auseinandersetzen will!

PG

#### Deutsches Soldatenjahrbuch 1987

München, Schild-Verlag, 1987

Das Deutsche Soldatenjahrbuch steht heuer in seinem 35. Jahrgang. Auch diesmal bringt es etliche interessante Studien und Begebenheiten betreffend deutscher Wehrpolitik und Militärgeschichte. Der Zweite Weltkrieg – zeitlich längst hinter uns! – ist nur ein Teil der Aufsätze des Bandes. Biographien führender Militärs der Vergangenheit, Wehrkunde, historische Artikel bilden das Gros der Veröffentlichungen, deren Ton manchmal zu konservativ, ja ausgesprochen «deutsch-national» tönt.

Die Herausgeber gehen jedoch mit der Zeit: seit einigen Jahrgängen werden auch Beiträge über die NATO und die Bundeswehr veröffentlicht. Begründenswert sind die vielen interessanten und farbenprächtigen Bilder und Skizzen des Bandes: eine (versunkene) Welt des Militärs der vorherigen Jahrhunderte wird somit plastisch vor Augen geführt. PG

Franz Kurowski

#### Auf allen Meeren – Der Kreuzerkrieg im Zweiten Weltkrieg

Heyne Verlag, München, 1986

Die Bedeutung des Beitrags der Kreuzer an der Seekriegsführung des letzten Krieges ist unbestritten. Auf allen Meeren, ob im Pazifik oder im Atlantik, im Mittelmeer oder in den nördlichen Randmeeren, haben die Kreuzer einen wesentlichen Anteil an den grossen und blutigen Materialschlachten zur See gehabt. Dem Autoren gelingt es auf eindrückliche Weise, dem Leser jene dramatischen Ereignisse vor Augen zu führen. Packend geschrieben, dabei aber nicht etwa ungenau in der Schilderung der Fakten und historischen Zusammenhänge, wird eine erstaunlich umfassende Analyse der Kriegsjahre vollzogen. Nicht nur dem Marinefreund, sondern jedem historisch interessierten Leser kann dieses zeitschriftliche Taschenbuch empfohlen werden. R&P

## Briefe an den Redaktor



*Der Leitartikel «Warum kündigen Instruktoren» brachte mir viele zustimmende Reaktionen. Gratuliert wurde auch. Ich halte aber dafür, dass ich erst dann still und zufrieden sein darf, wenn nicht nur geschrieben und debattiert wird, sondern Taten folgen. Stellvertretend für viele andere Einsendungen und Telefone, veröffentliche ich einen Leserbrief aus Kreisen von Instruktionsunteroffizieren, welche besonders die Frage der Entlöhnung behandelt.*

Der Redaktor

Sehr geehrter Herr Hofstetter

Herzlichen Dank für Ihr Vorwort in der Februar-Ausgabe. Sie haben den Instruktoren, auch jenen, welche es nur hinter vorgehaltener Hand zugegeben haben, aus dem Herzen gesprochen. Für die Instruktoren muss endlich etwas Mutiges getan werden. Es geht nicht an, dass eine Minderheit, wie es die Instruktoren innerhalb der Bundesbeamten sind, dermassen viel schlechter behandelt werden.

Es stimmt schlicht und einfach nicht, dass die Instruktoren, wie es von aussen immer wieder suggeriert wird, keine Lohnerhöhungen wollen. Meine Lebensqualität kann ich mit mehr Lohn auch verbessern. Zudem habe ich mit grossem Erstaunen festgestellt, dass ich jetzt, auf dem Maximum mit meinem Salär, bei der Kantonspolizei Zürich, gerade beim Gfr eingestuft wäre und dies notabene, bei einer 42-Stunden-Woche und nicht wie beim Instruktor mit wesentlich mehr Arbeitsstunden.

Ich bin mir im klaren, dass das Instruktoren-Problem ein Teufelskreis ist, aber wenn man nie in diesen Kreis einbricht, so kommt auch keine Lösung zustande.

Ich bin der Ansicht, dass für neue Instruktoren ein Anreiz geschaffen werden muss, damit die fehlenden 25% endlich gefunden werden. Dieser Anreiz kann zurzeit nur über eine bessere Entschädigung gemacht werden.

Eine Herabsetzung des Anforderungsprofils, wie es zurzeit einige Dienststellen praktizieren, ist sicher keine Lösung, denn die Anforderungen an die Instruktoren wachsen mit den immer komplexeren Systemen und den hohen Erwartungen der Auszubildenden.

In der Folge wird es dann auch möglich sein, durch normale Arbeitsbedingungen potentiellen Anwärtern wieder ein Berufsbild vorzulegen, welches sie zu einem Übertritt ermuntern würde. Wir Instruktoren lieben unseren Beruf, aber wir wollen auch, dass unsere Arbeit anerkannt wird.

BM, Adj Uof

An den «Schweizer Soldat»

#### «Malaysia statt RS für Luzerner Andy Halter»

Sehr geehrter Herr Hofstetter,  
Als langjähriger Leser Ihrer Zeitschrift und als ehemaliger Kp Kdt ärgere ich mich sehr über den beiliegenden Artikel. Schon früher kannte man diesen ärztlichen Unsinn. Ich bedaure außerordentlich, dass gerade Sportleute durch diese Haltung der Armee und unserem Land keinen guten Dienst leisten. Es ist für mich auch unerklärlich, warum die zuständigen Instanzen nicht mehr Fingerspitzengefühl und Mut aufbringen. Dieser Zeitungsabschnitt wirkt einmal mehr erfolgreich gegen unsere Freibemühungen. Zudem muss sich jeder Normalrekrut beim Lesen dieser Lektüre etwas komisch vorkommen.

Mit freundlichen Grüßen  
Max Mörgeli  
Rickenbach ZH

Artikel als Beilage:

#### Malaysia statt RS für Luzerner Andy Halter

(si) Statt in der am letzten Montag begonnenen Rekrutenschule zu stecken, reist der Luzerner Neo-Internationale Andy Halter am Sonntag mit der Mannschaft des FC Luzern in das bis am 17. Februar dauernde Trainingslager nach Kuala Lumpur in Malaysia. Der Grund liegt in einem Senkfuß des linken Flügels, der zur Ausmusterung und zur Einteilung in den Hilfsdienst führte. Halter wird noch in diesem Jahr einen fünfwochigen HD-Einführungskurs absolvieren. Luzern nimmt in der malaysischen Hauptstadt Kuala Lumpur unter anderem an einem Turnier teil, wo es auf Penang (Mal), Sturm Graz, Seoul und Groningen trifft.

Landbote 31.1.'87

#### Buch über amerikanische Bomberflugzeuge

Sehr geehrter Herr Hofstetter

Seit einigen Jahren arbeite ich an einem Buch über amerikanische Bomberflugzeuge, welche in der Schweiz eine Notlandung ausführen mussten. Dies ist eine Arbeit für den bekannten amerikanischen Verlag Squadron/Signal Publications.

Im Bestreben, noch weitere Informationen und Fotos von diesen Flugzeugen zu erhalten, möchte ich an Sie gelangen. Da der «SCHWEIZER SOLDAT» sehr häufig gelesen wird, wäre dies ein sehr geeignetes Mittel, noch weitere Informationen und vor allem Fotos von internierten amerikanischen Bomberflugzeugen von Ihren Lesern zu erhalten.

Während des 2. Weltkrieges mussten 177 amerikanische Flugzeuge eine Notlandung ausführen oder stürzten ab. Es handelte sich dabei meistens um Bomber der Typen Boeing B-17 «Fliegende Festung» und Consolidated B-24 «Liberator».



Amerikanische Boeing B-17 «Fliegende Festung» nach der Landung in Magadino.



Die Veröffentlichung der Fotos würde selbstverständlich mit voller Quellenangabe erfolgen. Es würde mich sehr freuen, wenn Sie meinen Aufruf in einem der nächsten «SCHWEIZER SOLDAT» mit beiliegendem Foto abdrucken könnten. Die Maschine, eine B-17 F, landete am 6. September 1943 auf dem Flugfeld von Magadino und wurde später zu Testflügen nach Emmen überflogen. Im Herbst 1945 erfolgte die Rückgabe an die US-Luftwaffe.

Im voraus recht herzlichen Dank für Ihre Bemühungen. Es würde mich sehr freuen, bald von Ihnen zu hören.

Mit freundlichen Grüßen  
Hans-Heiri Stapfer Bergstrasse 35 8810 Horgen